

WS 1: Schule vorurteilsbewusst gestalten

Dieser Workshop möchte einen Einblick in die vorurteilsbewusste Arbeit an Schulen geben. Wie hängen Vorurteile und Bildungsungerechtigkeit zusammen? Was tragen wir als Pädagog*innen in Schule dazu bei und wo können wir zu Veränderung beitragen?

Durch die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen von Vielfalt, Differenz, Vorurteilen und Ausgrenzung wird dabei emotional begreifbar, wie Diskriminierung funktioniert. Sowohl individuelle als auch strukturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge werden thematisiert. Gemeinsam erkunden wir, wie Vorurteile und Diskriminierung einen Einfluss auf die Bildungsprozesse von Kindern und Schüler*innen haben und wie wir als Pädagog*innen in unserer Praxis zu mehr Bildungsgerechtigkeit beitragen können.

Ziel ist die Entwicklung vorurteils-, macht- und kontextsensibler Haltungen und konkrete Handlungsansätze, die für den Umgang mit den Herausforderungen im pädagogischen Alltag von großer Bedeutung sind.

Referentin: Nele Kontzi, anti-bias-netz

WS 2: Schule sprachsensibel gestalten

In diesem Workshop nehmen wir Mehrsprachigkeit in Schule in den Blick.

Neben einem thematischen Input stehen vor allen konkrete, vielfältige Möglichkeiten für gelebte Mehrsprachigkeit in Brandenburger Schulen im Zentrum (z.B. Muttersprachlicher Unterricht, Sprachenvielfalt im Schulalltag, Mehrsprachigkeit als Chance im Regelunterricht).

Ziel ist es, dass Sie verschiedene kleine und umfangreiche Anregungen mit an Ihre Schule nehmen können.

Referentin: Lena Fleck, RAA Brandenburg, Projekte BraBiM & Muttersprachlicher Unterricht im Land Brandenburg

WS 3: Von der Elternarbeit zur „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“

Die Forderung nach mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit im deutschen Bildungssystem ist wahrlich nicht neu. Längst liegen auch Forschungsergebnisse vor, die eindeutig belegen, dass Elternarbeit in „beträchtlichem Maße zu einer günstigen Entwicklung der Leistung und des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern“ (Sacher 2014) beiträgt. – Doch was ist gemeint, wenn wir von „Elternarbeit“ sprechen? Was genau meint „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“? Wie kann diese auf Augenhöhe so gestaltet werden, dass sie fruchtbar wird für diejenigen, um die es geht, für die Kinder?

Längst mahnen Bildungsforscher, dass es nicht genügt, Eltern „irgendwie in das schulische Geschehen einzubinden“ – aber was dann? Mit diesen Fragen, den Erfahrungen der Teilnehmer*innen und einigen Erkenntnissen aus der Bildungsforschung wollen wir uns in diesem Workshop auseinandersetzen.

*Referentin: Waltraud Eckert- König, RAA Brandenburg
Projekt BraBiM & Schulberaterin*

WS 4: Kooperationen im Quartier- gemeinsam für mehr Bildungserfolg

Vor dem Hintergrund eines umfassenden Verständnisses von Bildung wird die Kooperation von Bildungsakteuren untereinander und mit anderen gesellschaftlichen Bereichen immer bedeutsamer.

Das Vorhaben Ein Quadratkilometer Bildung in Fürstenwalde hat es sich zum Ziel gesetzt, Bildungsakteure miteinander zu vernetzen, damit „auf dem Weg von der Kita bis in die weiterführende Schule kein Kind/kein Jugendlicher verloren geht“.

Im Workshop werden Elemente der Netzwerkarbeit sowie Ergebnisse von (interkulturellen) Schulentwicklungsprozessen vorgestellt. Mit den Teilnehmenden gemeinsam sollen Gelingensbedingungen für die Kooperationsarbeit im Quartier erarbeitet werden. Dazu gibt es Handreichungen und Praxistipps.

Referent: Dominik Ringler, RAA Brandenburg, Projekte „BraBiM“ & „Ein Quadratkilometer Bildung Fürstenwalde“

WS 5: Wie wird Vielfalt an unserer Schule gelebt? Arbeit mit der Checkliste

Wie wird Vielfalt an unserer Schule gelebt? Was läuft schon gut und wo ist noch Entwicklungsbedarf? Die im Projekt Brandenburger Bildungspartnerschaften in der Migrationsgesellschaft- „BraBiM“ entwickelte Checkliste mit dem Thema „Vielfalt an unserer Schule“ unterstützt bei der Bestandsaufnahme und gibt Impulse für die interkulturelle Öffnung von Schule.

Die Checkliste legt dabei besonderen Wert auf die Perspektive der Beteiligten und bezieht sowohl die Sicht der Schulleitung, als auch die der Lehrkräfte, Eltern und Schüler*innen ein.

Wir laden alle ein, die Interesse haben, die Arbeit mit der Checkliste kennen zu lernen und in den Austausch zu gehen über Möglichkeiten und Grenzen ihres Einsatzes an Schulen.

*Referentinnen: Carla Vollert, RAA Brandenburg, Projekt BraBiM
Maike Tjaden, RAA Brandenburg, Projekt BraBiM*

WS 6: Islamische Kultur im Schulunterricht: ein Bildungsauftrag

Seit einigen Jahren wird, mal mehr, mal weniger lebhaft über religiösen Islamunterricht an Schulen gesprochen. Dabei wird außer Acht gelassen, dass der Islam nicht nur eine Religion, sondern auch eine Kultur ist, und dass letztere eine Bereicherung für Lehrer*innen und Schüler*innen im deutschen Geschichts- und Kunstunterricht, in politischer Bildung und Religion sein kann.

Im Rahmen des Workshops möchte ich ergründen und darstellen, wie die Inklusion von Geschichte, Kunst und Religion des Islams in die o.g. Unterrichtsfächer umgesetzt werden kann. Ziel einer solchen Einbindung der islamischen Kultur ist es einerseits, die Kultur muslimischer Schüler*innen wertzuschätzen und andererseits zu einem besseren Verständnis beizutragen, wie die islamische Kultur unsere „westliche“ Welt über Jahrhunderte hinweg mitgestaltet hat. Dies findet bisher im Unterricht kaum Erwähnung.

Fragen, die uns im Workshop beschäftigen werden, lauten: (1) Welche Rolle spielen Kolonialismus, Sprachen, unterschiedliche Religionsausübungen (Frömmigkeit-Liberalität), die Geschichte und Kultur des Islams für uns in Deutschland? (2) Welche Aspekte islamischer Kunst können im Kunstunterricht zur Geltung kommen? (3) Gibt es eine westliche oder östliche Kultur? Das Beispiel des Hauses der Weisheit (*Bayt al-Hikma*).

Dr. Yunus Yaldiz, RAA Brandenburg, Fachstelle Islam im Land Brandenburg